

**Abenteuerreise Leben -  
wie komme ich ans Ziel?  
Atempause-Gottesdienst am 1.6.13  
Markus 10,17-22; Martin Hecker**

„Dieser Weg wird kein leichter sein. Dieser Weg wird steinig und schwer.“ Einer der großen Hits von Xavier Naidoo. Fast jeder kennt das Lied. Was allerdings nur wenige wissen: Xavier Naidoo, der ja ein ganz ernsthafter Christ ist und in vielen seiner Lieder biblische Texte verarbeitet oder einfach Gott anbetet, hat dieses Lied ursprünglich seinem Patenkind gewidmet und es ihm „als Lebenslied geschenkt“. Das ist das, was dem Patenkind bevorsteht – wie jedem andern auch: Ein Weg, der kein leichter sein wird. Ein Weg, der auch mal steinig und schwer ist. Ein Weg, auf dem manche einen treten, manche einen lieben, manche einen segnen.

Ein Weg, auf dem sich – wie bei unserem Wanderer vorhin – die Frage stellen wird: „Wie komme ich gut durchs Leben?“ Was ist mein Weg durchs Leben? Wie komme ich ans Ziel?

Das Leben ist eine Abenteuerreise. Voller Überraschungen. Da gibt es Sonnenschein und Wolkenbruch. Da gibt es wunderbare Abschnitte und echt gefährliche Situationen. Da gibt es viel Reizvolles und Interessantes und genau dadurch oft die Möglichkeit, dass ich die Orientierung verliere. Wenn ich das recht sehe, dann sind viele Menschen – und nicht nur Jugendliche – heute echt orientierungslos im Blick auf ihr Leben und ihren Lebensweg. Hauptsache,

„es geht was ab“. Wo's hingehet, wenn's abgeht, ist vielen erst mal egal.

Aber irgendwann suchen Menschen nach Orientierung. Angebote gibt es ja so viele. Rezepte für ein gelingendes Leben gibt's zuhauf. Schauen Sie sich nur mal die entsprechenden Abteilungen in großen Buchhandlungen an. Tipps für ein erfolgreiches, für ein sinnvolles, für ein gelingendes Leben in Hülle und Fülle. Und die sind so unterschiedlich und einander widersprechend, dass einem dabei erst recht die Orientierung verloren geht.

Im Auto hat heute fast jeder ein Navi. Aber im Leben geht uns die Orientierung verloren. Geübte Wanderer haben einen Kompass. Aber durchs Leben stapfen wir ohne Orientierung. Auf der Straße stehen immer wieder Hinweisschilder. Aber im Leben fehlt uns jede Orientierung.

Wie wäre das schön, wenn's ein Navi gäbe für den Weg durchs Leben. „Nächste Kreuzung links abbiegen.“ Oder zumindest so was wie den guten alten Kompass, der mir zeigt, wo Norden ist. Der Orientierung gibt. Oder vielleicht auch ab und zu mal ein Hinweis-Schild: „Da geht's lang.“ „Stopp“. „Sackgasse“. „Umleitung.“

Das Leben ist eine Abenteuerreise. Dieser Weg wird kein leichter sein. Das weiß Xavier Naidoo. Das erfährt wohl auch sein Patenkind. Und das wusste auch jener junge Mann. Der wollte auch gut durchs Leben kommen. Im Unterschied zu vielen heute, wusste er immerhin, *wo* er hinkommen wollte. Er kannte ein Ziel für sein Leben. Da fängt ja das Problem an. Wo geht mein Le-

ben eigentlich hin? Hat es ein Ziel?

Hat Ihr Leben ein Ziel? Können Sie das Ziel Ihres Lebens benennen? Wo führt Ihr Leben hin? Sagen Sie mir, welches Ziel Ihr Leben hat und ich sage Ihnen, welchen Sinn es hat.

Und bitte nicht: „der Weg ist das Ziel“. Das klingt zwar ganz nett. Und wenn ich einfach einen Spaziergang machen will, um mich zu bewegen und den Kopf auszulüften, dann mag das auch so sein. Dann ist der Weg schon das Ziel (zumindest, wenn ich am Ende des Weges wieder heim komme). Aber wenn ich beispielsweise meine Eltern am Bodensee besuchen möchte, nützt es gar nichts, wenn ich mich einfach auf den Weg mache. Es muss schon der richtige Weg sein. Nicht der Weg ist das Ziel. Sondern der Bodensee. Die Wohnung meiner Eltern. Das ist das Ziel.

Sehen Sie, da wollte der junge Mann auch hin. Also nicht zu meinen Eltern. Aber zu seinem Vater. Zum Vater im Himmel. Er wollte ewiges Leben haben, ewiges Leben in der Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott. Das war das Ziel seines Lebens. Aber wie soll er dahin kommen? Wie kann er gut durchs Leben kommen, so dass er am Ende ewiges Leben hat?

Vielleicht hat er ja auch viele Tipps bekommen. So wie unser Wanderer vorhin. „Geh in dich – der Weg ist in dir.“ Oder: „Leb doch einfach jeden Tag so, wie er kommt. Passt schon.“ Oder: „Familie! Frau, Kinder, Enkel. Das macht Sinn. Und da lebst Du auch weiter.“ Oder: „Karriere. Geld. Macht. Einfluss.“ Oder (heute sehr beliebt und v.a. für viele Jugendliche ein er-

strebenswertes Ziel): „Geh zu ner Casting-Show, lass dich von der Jury rund machen und werd berühmt.“ Und was es da noch so alles an Tipps gibt.

Er hat sich für die Karriere entschieden. Er gehört zur Obrigkeit, hat Macht und Einfluss. Er ist reich, schwer reich ganz offensichtlich. Aber trotzdem treibt ihn diese Frage um: Wie komme ich gut durchs Leben? Wie komme ich ans Ziel? Der ist sich gar nicht sicher, ob er mit all seinem Erfolg auf dem richtigen Weg ist. Er sucht nach Orientierung.

Und da macht er jetzt was Tolles. Er hat nämlich von diesem Wanderprediger gehört, der durchs Land zieht. Der ist wohl gerade in der Nähe. Also macht der junge reiche Mann sich auf und geht dahin. „*Guter Meister*“, fragt er, „*was soll ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe?*“ Also: Wie komme ich ans Ziel? Wie komme ich gut durchs Leben? Wie bestehe ich das Abenteuer?

Ich vermute, der ahnt gar nicht, dass er im Moment auf dem richtigsten aller Wege ist. Der hat keinen Schimmer, wie dicht er gerade dran ist an seinem Ziel. Es gibt keine bessere Adresse für diese Frage als Jesus.

Der allerdings verweist den jungen Mann auf – die Bibel. Da steht's, sagt er, was du tun musst. Da steht's, wie du leben sollst. Da steht's, wo's lang geht.

Sehen Sie, die Bibel ist wie so ein Kompass. Die ist kein Navi, das Ihnen auch an der kleinsten Kreuzung sagt: „So, jetzt geradeaus. Übermorgen kommt dann ne Entscheidungssituation, da biegest du rechts ab.“ Manchmal gibt die Bibel auch so klare

Anweisungen. „Bitte wenden“, das kann einem da schon mal sehr konkret in die Augen springen. Aber sonst ... Die Bibel ist kein Navi, das Ihnen permanent das Denken abnimmt. Wenn Sie das beim Bibellesen suchen, werden Sie vermutlich enttäuscht werden. Die Bibel ist eher ein Kompass, der Ihnen die grundsätzliche Orientierung gibt. Der Ihnen zeigt, wo Norden ist – von da aus können Sie dann in konkreten Situationen überlegen, was jetzt dran ist. Die Bibel nimmt Ihnen nicht alle Entscheidungen ab, aber Sie zeigt eine Grundausrichtung für Ihr Leben.

Darauf verweist Jesus also den jungen Mann. Konkret auf die Zehn Gebote. *„Du sollst nicht töten, du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch Zeugnis reden, du sollst niemanden berauben, ehre Vater und Mutter.“*

Die Zehn Gebote. Heute ja oft milde belächelt. Und dabei doch so schlicht und so gut. Die sind wie Verkehrsschilder. Von Gott aufgestellt, um uns zu helfen auf dem Weg durchs Leben.

„Du sollst nicht falsch Zeugnis reden.“ Ein Stopp-Schild. Weil die Lüge der falsche Weg ist. Die Lüge beim Finanzamt. Auch wenn's angeblich alle machen. Die Lüge, mit der ich mir selbst was vormache. Selbst wenn's scheinbar gut tut. Die Lüge, die zwischen Ehepartnern steht. Weil sie das Zusammenleben vergiftet. Stopp – „Du sollst nicht lügen“.

„Du sollst den Feiertag heiligen.“ Ein Parkplatzschild. Es macht deutlich, dass es wichtig ist, am Sonntag eine Auszeit zu nehmen. Rast zu machen. Neue Kraft zu sam-

eln. Aufzutanken. Nicht immer nur rasen. Sondern regelmäßig rasten. So hat Gott uns konstruiert. Das führt zum Ziel. Parkplatz – „Du sollst den Feiertag heiligen.“

„Du sollst nicht begehren, was deinem Nächsten gehört.“ Sackgasse. Weil Neid und Missgunst mich nicht wirklich weiterbringen. Ich werde immer unzufrieden bleiben. Wenn ich nämlich eine Sache habe, will ich sofort die nächste. Und so weiter. Sackgasse – „Du sollst nicht begehren.“

Jesus verweist also auf die Zehn Gebote. Und wenn Sie die mal ganz in Ruhe durchlesen und sich durchs Herz gehen lassen, werden Sie feststellen, dass Sie da so manches klare Verkehrsschild schon ganz großzügig ignoriert haben. Versehentlich übersehen. Oder absichtlich überfahren. Und dass Sie sich dadurch vielleicht in eine Sackgasse manövriert haben. Oder dass Sie auf den unbefestigten Seitenstreifen geraten sind und dann ganz ordentlich ins Schleudern kamen.

Der junge Mann allerdings stellt sich hin und sagt: *„Meister, das habe ich alles gehalten von meiner Jugend auf.“* Wow! Das könnte ich von mir nicht so überzeugt sagen. Und Sie vermutlich auch nicht.

Aber Jesus lässt das einfach mal so stehen. Er lässt sich nicht auf eine Diskussion ein. Er sagt nur: *„Eins fehlt dir: Geh hin, verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach.“*

Und jetzt wird die Geschichte zum Drama. Der junge Mann geht nämlich traurig weg, *„denn er hatte viele Güter.“*

Achtung! Die Antwort auf die Frage heißt nicht: „*Verkaufe alles, was du hast*“, und dann kommst Du gut durchs Leben. Das war die Antwort für diesen jungen Mann. Bei mir und bei Ihnen kann das was ganz Anderes sein. Die Antwort, die Jesus gibt, heißt: „*Komm und folge mir nach!*“ Das konnte der Mann nicht. Weil sein Herz nicht frei war. Weil er an seinem Hab und Gut klebte. Weil er – ganz heimlich – eben doch das Ziel seines Lebens im Reichtum gesehen hat. Wie gesagt, bei mir und bei Ihnen kann das etwas ganz anderes sein, was uns davon abhält, Jesus nachzufolgen. Was zwischen uns und Jesus steht.

„*Folge mir nach!*“ Das ist die entscheidende Antwort. „*Folge mir nach!*“ Das ist der wegweisende Auftrag. „*Folge mir nach!*“ Das ist die zielführende Einladung.

Jesus ist der, der uns gut durchs Leben bringen kann. Jesus ist der, der Ihr Leben mit Ihnen teilen möchte. Jesus ist der, mit dem Sie sich in schwierigen Situationen besprechen können. Jesus ist der, der Sie an der Hand nehmen und durch Ihren Alltag führen will. „*Folge mir nach!*“

Ich hab vorhin gesagt, die Bibel ist wie ein Kompass. Ein Kompass zeigt immer nach Norden. Die Bibel zeigt immer auf Jesus. Mir begegnet beim Bibellesen – im Alten und im Neuen Testament – immer wieder Jesus. Auf den weist die Bibel mich hin. Auf den soll ich schauen. An dem soll ich mich orientieren. Ihm soll ich nachfolgen.

Wenn Sie Jesus kennen lernen wollen, dann schauen Sie in die Bibel. Und – wenden Sie sich im Gebet an ihn. Er lebt ja. Und er wartet nur darauf, dass Sie zu ihm

kommen.

„*Folge mir nach!*“ Das ist die liebevolle Einladung von Jesus für alle, die gut durchs Leben kommen wollen. Die sicher ans Ziel kommen wollen. Die das Abenteuer bestehen wollen.

Denn: Ein Abenteuer bleibt das Leben. Auch wenn es ein Leben mit Jesus ist. Auch da wird's Höhen und Tiefen geben. Auch da gibt's Leid und Schmerzen und Umwege. Auch da wird's passieren, dass ich den falschen Weg gehe oder dass ich falle. Aber der entscheidende Unterschied ist: Er ist da. Er hilft mir auf. Er führt mich weiter. Er trägt mich, wenn's mal sein muss. Er zeigt mir das Ziel. Und er bringt mich zum Ziel. Nicht weil ich den Überblick hätte. Sondern weil ich einfach hinter ihm her stolpere.

Wie komme ich gut durchs Leben? Ich sage Ihnen heute Abend die Antwort der Bibel: Sie kommen gut durchs Leben, wenn Sie sich an Jesus orientieren. Wenn Sie mit ihm leben. Wenn Sie ihm nachfolgen.

Mit einem großen Welthit von Xavier Naidoo habe ich vorhin angefangen. „Dieser Weg wird kein leichter sein.“ Das stimmt. Auch für den Weg mit Jesus.

Mit einem großen Welthit von Nikolaus Ludwig von Zinzendorf will ich jetzt schließen: „Jesus, geh voran auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen, dir getreulich nachzueilen. Führ uns an der Hand bis ins Vaterland.“ Das singen wir jetzt. Herzliche Einladung!